



Der Bereich Gesundheitsamt informiert über...

EHEC und HUS

Hygienemaßnahmen und weitere Empfehlungen im Zusammenhang mit der Häufung von blutigen Durchfallerkrankungen und der Gefahr von Nierenversagen.



Allgemeine Information:	Seit der zweiten Maiwoche sind vermehrt Personen an blutigem Durchfall und dem so genannten hämolytisch-urämischem Syndrom (HUS) erkrankt. Die Zahl der schweren Verläufe (über 40 HUS-Fälle) in einem kurzen Zeitraum ist sehr ungewöhnlich, auch die betroffenen Altersgruppen sind untypisch. Aktuell sind vor allem Erwachsene, überwiegend Frauen, betroffen. Zu anderen Zeiten entwickeln vorwiegend Kinder dieses schwere Krankheitsbild.
Erreger:	Bakterien der Gattung Enterohämorrhagischer Escherichia Coli (EHEC).
Übertragung:	Die das HUS verursachenden EHEC-Bakterien werden direkt oder indirekt vom Tier auf den Menschen übertragen. Als Reservoir gelten Wiederkäuer, vor allem Rinder, Schafe, Ziegen. Die Übertragung auf den Menschen erfolgt fäkal-oral (Schmierinfektion), wobei die Erregeraufnahme über den Kontakt mit Tierkot, über kontaminierte (verunreinigte) Lebensmittel oder Wasser erfolgt, aber auch durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch. Es gibt bisher keine Hinweise darauf, dass rohes Fleisch oder Rohmilch, die in Zusammenhang mit EHEC häufig als Überträger-Lebensmittel identifiziert werden, die Ursache des aktuellen Ausbruchs darstellen.
Inkubationszeit:	Die Inkubationszeit (Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit) beträgt 3-4 Tage, in Einzelfällen 1-8 Tage.
Krankheitsbild:	Die Erkrankung bei bakteriellen EHEC-Infektionen beginnt in der Regel mit blutigen Durchfällen. Das HUS ist eine schwere, unter Umständen tödliche Komplikation mit akutem Nierenversagen, Blutarmut durch den Zerfall roter Blutkörperchen und einem Mangel an Blutplättchen. Symptome der HUS-Erkrankungen beginnen innerhalb einer Woche nach Beginn des Durchfalls.
Diagnose und Behandlung:	Personen mit blutigem Durchfall sollten umgehend einen Arzt aufsuchen. Ärzte sollten bei diesen Patienten einen EHEC-Nachweis (im Stuhl) anstreben, sie im Hinblick auf die mögliche Entwicklung eines HUS eng beobachten und bei ersten Anzeichen eines HUS an geeignete Behandlungszentren überweisen. Eine spezielle Therapie besteht nicht. Die Behandlung mit Antibiotika ist im Allgemeinen nicht angezeigt, kann aber in besonderen Situationen erforderlich sein. Wichtig ist eine Stabilisierung des Flüssigkeits- und Blutsalz-Haushaltes der erkrankten Personen.
Vorbeugung, Hygienemaßnahmen:	Bisher konnte kein konkretes Lebensmittel als Infektionsquelle identifiziert werden. Verbraucher können das Risiko einer EHEC-Infektion aber minimieren, indem sie alle Lebensmittel vor dem Verzehr ausreichend erhitzen (Kerntemperatur mindestens 70°C für 10 Minuten). Im Übrigen gelten die generellen Empfehlungen zur Vermeidung lebensmittelbedingter Infektionen. Alle Personen mit Durchfall sollten darauf achten, dass strikte Hände-Hygiene eingehalten wird, insbesondere gegenüber Kleinkindern und immungeschwächten Personen. Dazu gehört regelmäßiges Händewaschen und bei Kontakt zu Personen mit Durchfall-erkrankung zusätzlich die regelmäßige Verwendung eines handelsüblichen Händedesinfektionsmittels.

Bitte in Kindergärten, Schulen und ähnlichen Gemeinschaftseinrichtungen sowie beim beruflichen Umgang mit Lebensmitteln beachten:

Gemäß § 34 Infektionsschutzgesetz dürfen am EHEC-Bakterium erkrankte Personen in Gemeinschaftseinrichtungen keine Lehr-, Erziehungs-, Pflege-, Aufsichts- oder sonstigen Tätigkeiten ausüben, bei denen sie Kontakt zu den dort Betreuten haben, bis nach ärztlichem Urteil eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nicht mehr zu befürchten ist. Dies gilt entsprechend für die in der Gemeinschaftseinrichtung betreuten Personen.

Am EHEC-Bakterium erkrankte Personen und Personen, die den EHEC-Erreger ausscheiden, dürfen nicht tätig sein oder beschäftigt werden beim Herstellen, Behandeln oder Inverkehrbringen von Lebensmitteln nach § 42 Infektionsschutzgesetz, sowie in Küchen von Gaststätten und sonstigen Einrichtungen mit oder zu Gemeinschaftsverpflegung.

Weitere Informationen und Empfehlungen:

Weitere Informationen und Empfehlungen, insbesondere für medizinisches Fachpersonal, finden Sie unter den nachfolgend aufgeführten Links im Internet. Weiterhin stehen Ihnen die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

- [EHEC/HUS-Seiten des Robert Koch-Instituts \(RKI\)](#)
- [Tipps zur Vermeidung lebensmittelbedingter Erkrankungen beim Bundesinstitut für Risikobewertung](#)

Dieses Merkblatt kann nur einige Hinweise geben und ein persönliches Gespräch nicht ersetzen. Bitte rufen Sie uns an.

Gesundheitsamt Lübeck
Infektionsschutz
Sophienstraße 2 - 8
23560 Lübeck

Sprechstundenzeiten:

Montag und Dienstag 8.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr
Freitag 8.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

1. Stock, Zimmer Nr. 1.85, 1.87, 1.88
Telefon: 0451/122 53 65, -66, -67, -68
E-Mail: Infektionsschutz@luebeck.de
Internet: [Hygiene und Gesundheit](#)